

ÖSTERREICH

Nationalbank: Im Status der Nationalbank ist bis Mitte Jänner die zu erwarten gewesene Entspannung nach dem Jahresultimo eingetreten. Der Notenumlauf hat sich von Mitte Dezember bis Mitte Jänner um 48 Millionen Schilling vermindert und damit einen Stand erreicht, der dem im gleichen Monat des Vorjahres entspricht. Die Veränderung stimmt vollkommen überein mit dem Saisoneinfluß, wie aus der, gegenüber dem Vormonat unverändert gebliebenen, saisonbereinigten Indexziffer des Notenumlaufes hervorgeht. Die Giroverbindlichkeiten haben im gleichen Zeitraum um 45 Millionen Schilling zugenommen. Die Abnahme des Notenumlaufes wurde also fast vollständig durch eine Erhöhung des Girokontos ausgeglichen. Das Wechselportefeuille erhöhte sich um 2 Millionen Schilling übersaisonnmäßig. Die Erhöhung der valutarischen Deckung und damit des Deckungsverhältnisses, die in fast allen Monaten des Jahres 1937 zu beobachten war, hat auch im neuen Jahre angehalten.

Geld- und Kapitalmarkt: Der Aktienmarkt an der Wiener Börse zeigte im Berichtsmonat zum erstenmal seit dem Abgleiten der Kurse, im Zusammenhang mit dem amerikanischen Konjunkturrückschlag im August, ein Überwiegen der Kurssteigerungen, was sowohl aus der leichten Erhöhung des Aktienindex um einen Punkt, als auch des Kurswertes der an der Börse notierten österreichischen Aktien um 2 Millionen Schilling hervorgeht. Die Kurswertsteigerung beschränkte sich jedoch auf die Gruppe der Elektrizitäts- und Gasaktien, sowie auf die Gruppe der Kohlen- und Bergwerksaktien. Auch in der Gruppe der Elektrizitäts- und Gasaktien war die Kursbewegung nicht einheitlich. Kursgewinne hatten, wohl im Zusammenhang mit der günstigen Beschäftigung, vor allem die Wasserkraftwerke und Elin zu verzeichnen. Die übrige Elektroindustrie zeigte vorwiegend Abschwächungen. Die Steigerung des Kurswertes in der Aktiengruppe Kohle und Bergwerke geht ausschließlich auf die beachtlichen Kursgewinne der Magnesitindustriektien zurück; die Werte der Kohlenindustrie blieben unverändert. In der Gruppe der Papier-, Druck- und Verlagsaktien ergab sich ein Rückgang des Kurswertes infolge einer Kapitalreduktion der Neusiedler Papierfabrik. Die Aktienkurse der Papierindustrie zeigen überwiegend Kurserhöhungen. In der wertmäßig höchsten Gruppe der Metalle und Metallindustrie kompensierten sich Steigerungen einzelner Werte mit Rückgängen anderer, so daß der Gesamtwert unverändert blieb.

Der Kursindex der festverzinslichen Werte sank um 4 Punkte auf 107·1. Der Rückgang ergibt sich vor allem durch die Kurssenkung der auf französische Franken lautenden Bundesschuldverschreibung sowie durch eine kleinere Abschwächung einiger Landesanleihen. Die Bundesanleihe und die Konversionsanleihe konnten eine Kurssteigerung verzeichnen.

Preise: Die vom Bundesamt für Statistik veröffentlichten Indizes der Großhandelspreise, der Kleinhandelspreise und der Lebenskosten blieben in der Berichtszeit vollkommen unverändert.

Der vom Österreichischen Institut für Konjunkturforschung berechnete Index der Nahrungsmittelpreise in Wien erhöhte sich um einen Punkt infolge der Erhöhung des Frischeipreises von 16 auf 17½ Groschen per Stück, des Zwiebelpreises von 24 auf 32 Groschen per Kilogramm und des Rindfleischpreises von S 2·40 auf S 2·50 per Kilogramm. Einzig der Schweinespeck zeigte eine Ermäßigung von S 2·30 auf S 2·25. Bei Frischei und Zwiebel wäre saisonmäßig eine Verbilligung zu erwarten gewesen.

Der Index der reagiblen Warenpreise veränderte sich nur um einen Punkt von 67 auf 68 (1929 = 100) durch die Erhöhung des Preises für Wolle (6·9%), für Kalbfelle (13·5%) und für Rindhäute (22·4%). Die Preisermäßigung des Leinöls (2·3%), des Kautschuks (6·0%), des Bleies (1·5%) und der Zellulose (10·8%) verhinderte eine stärkere Steigerung des Index. Bei den gebundenen Preisen zeigte nur Kristallsoda eine kleine Ermäßigung (0·7%), und Weizen (0·8%) sowie Roggen (3·7%) eine Erhöhung, so daß der Index ebenfalls um einen Punkt zunahm.

Auch der Index der inländischen Agrarstoffpreise erhöhte sich in der Berichtsperiode um einen Punkt, was durch die bereits erwähnte Erhöhung des Weizen- und Roggenpreises sowie durch die Steigerung des Maispreises (4·3%) und des Rindfleischpreises (2·7%), denen nur eine geringe Senkung des Schweinefettpreises gegenübersteht, bewirkt wurde. Die für November zur Verfügung stehenden Angaben über die Bewegung der Agrarstoffpreise auf dem Weltmarkt zeigen, daß sich von Oktober bis November der Index der agrarischen Weltmarktpreise um 4·5%, der Index der inländischen Agrarstoffpreise jedoch nur um 1·8% ermäßigte. Auf diese bemerkenswerte Tatsache, die die Spannung zwischen Inlandspreisen und Weltmarktpreisen weiterhin vergrößert, wurde bereits wiederholt hingewiesen. Vom April, dem Höhepunkt der Weltmarktpreise, bis November 1937 ging der Index

der Agrarstoffpreise auf dem Weltmarkt um 16,3% zurück, wogegen der Index der inländischen Agrarstoffpreise sogar noch um 1,5% zunahm.

Von den inländischen Industriestoffpreisen erfuhr Blei und Leinöl eine leichte Ermäßigung und Häute eine starke Steigerung. Die Preissteigerung der Häute ist eine Reaktion auf den tiefen Preisfall im Dezember. Dadurch erhöht sich der Index der inländischen Industriestoffpreise wieder um einen Punkt. Auf dem Weltmarkt ging der Index der Industriestoffpreise vom Oktober auf November von 81 auf 76 (1929=100) zurück, der Index der Industriestoffpreise im Inland in der gleichen Zeit von 87 auf 85. Auch hier zeigt sich, allerdings in schwächerem Maße, die Starrheit des österreichischen Preisniveaus bei einem Rückgang der Weltmarktpreise. Vom Höhepunkt der Weltmarktpreise im August 1937 bis November 1937 ermäßigte sich der Index der Industriestoffpreise auf dem Weltmarkt um 11,8%, während er sich im Inland nur um 6,0% verminderte. Die Entwicklung des Index der inlandsbestimmten und der auslandsbestimmten Preise in der Berichtszeit läßt erkennen, daß die im Bericht wiederholt erwähnte Schere zwischen der Bewegung der beiden Indizes sich vergrößert hat. Der Index der auslandsbestimmten Preise blieb konstant, der Index der inlandsbestimmten Preise stieg um zwei Punkte.

Die Preise für Baumaterialien und für Baukosten, der Schleifholzpreis, der Rotationspapierpreis sowie der Baumwollgarnpreis blieben in der Berichtsperiode unverändert; der Baumwollpreis erhöhte sich um 66%.

Die Gesamt tendenz der Preise läßt in Österreich sowohl im Kleinhandel (Nahrungsmittelpreise) als auch im Großhandel, in Übereinstimmung mit der Bewegung auf den Weltmärkten, eine wenn auch geringe Aufwärtsbewegung erkennen.

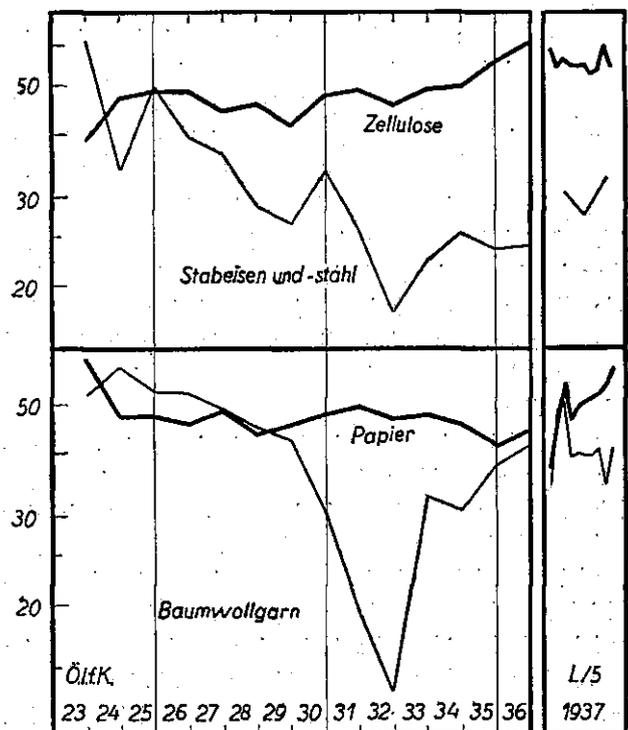
Produktion: Die nunmehr vorliegenden ergänzenden Novemberziffern der Produktion zeigen übereinstimmend mit der Entwicklung in der Eisenindustrie vorwiegend Abschwächungen. Im Vergleich zum November 1936 sind die Ziffern fast durchwegs weit höher; auch die Exportziffern sind bei den meisten Industrien im November noch weit über dem Stand von November 1936; die Rückgänge haben also bisher den größten Teil des im vergangenen Jahr gewonnenen Vorsprungs unberührt gelassen. Einen Rückgang hatte vor allem die Papierproduktion aufzuweisen, die im November 1890 Waggons verglichen mit 1969 Waggons im Oktober betrug. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Papierproduktion jedoch noch immer um 21% höher

und der Export ist ebenfalls im Vergleich zum vorhergegangenen Jahr beträchtlich größer. Die Produktion an Zellulose ist auf dem Stand des Vormonats geblieben; sie betrug 2621 Waggons gegen 2637 Waggons im Oktober.

In der Baumwollspinnerei hielt der seit einiger Zeit zu konstatierende leichte Rückgang auch im November an. Die Beschäftigung der Spindeln war geringer als im vorhergegangenen Monat. Sie betrug 97% der Vollbeschäftigung gegen 98% im Oktober. Die Erzeugung pro Spindel war nicht wesentlich verändert. Die Lagerhaltung ist weiter eingeschränkt worden. Der Export von Baumwollgarnen ist im November merklich unter der Höhe des Vorjahres geblieben. Der Auftragsbestand der Baumwollspinnereien ist leicht zurückgegangen; der Index verminderte sich von 213 im Oktober auf 197 im November. Auch in der Wollspinnerei, Flachs-, Hanf- und Jutespinnerei zeigen die Exportziffern des November im Vergleich zum vorhergegangenen Jahre geringere Werte.

Die Stromerzeugung einer Reihe von Kraftwerken zeigt seit einigen Monaten eine rückläufige Tendenz. Der Rückgang des saisonbereinigten Index der Stromerzeugung war in der Zeit von Oktober bis November stärker als in den vorhergegangenen Monaten; der Index sank um 4 Punkte von 119 auf 115. Die Braunkohlenförderung dagegen war im

Abb. 3. Anteil der Ausfuhrmenge verschiedener Waren an der Erzeugungsmenge dieser Waren (Logarithmischer Maßstab; Erzeugungsmenge = 100)



November weiterhin auf einem relativ hohen Stand, sie betrug 312.000 Tonnen verglichen mit 274.000 Tonnen im November 1936. Auch der Brennstoffverbrauch der gesamten Industrie und Landwirtschaft hat seinen hohen Stand beibehalten. Er betrug 308.000 Tonnen verglichen mit 309.000 Tonnen im Oktober und 270.000 Tonnen im November 1936. Der Produktionsindex hatte im November den Wert von 110 gegen 111 im Oktober.

Die für Dezember vorliegenden Ziffern der Eisenindustrie zeigen eine starke Abschwächung. Im Vergleich zum vorhergegangenen Jahre 1936 ist die Produktion und der Auftragsbestand noch immer wesentlich höher, wobei zu berücksichtigen ist, daß der stärkere Aufschwung der Eisenindustrie sich ja erst im Jänner 1937 in den Ziffern geltend gemacht hat. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie betrug im Dezember 51% des Normalbestandes gegen 76% im November; er hat also die Hälfte des Wertes erreicht, den er im letzten Mai gehabt hat. In der Zeit von November bis Dezember ist die Erzeugung von Roheisen um 19%; die Erzeugung von Rohstahl um 27% und die Erzeugung von Walzware und Halbzeug um 25% gesunken. Im Vergleich zum Dezember 1936; also der Zeit vor dem besonderen Aufschwung der Eisenindustrie, betragen die Indizes im Dezember 1937 bei Roheisen 117 gegen 74, bei Rohstahl 98 gegen 78, bei Walzware und Halbzeug 100 gegen 65. Die Eisenerzförderung hat sich weiter auf ihrem hohen Stand behauptet; sie betrug im Dezember 206.000 Tonnen gegen 208.000 Tonnen im November.

Umsätze: Im November 1937 erhöhte sich der saisonbereinigte Index der Verbrauchsgüterumsätze von 77 auf 83. Es läßt sich jedoch aus dieser Steigerung nicht erkennen, ob es sich um eine andauernde Besserung handelt oder nur um eine zufallsweise Verlagerung der Saisonbewegung. Der saisonbereinigte Index der Produktionsgüterumsätze ging in der gleichen Zeit von 117 auf 116 zurück. Die Ziffern des Arbeitsmarktes und der Produktion lassen vermuten, daß dieser Index auch in den späteren Monaten keine wesentliche Erhöhung erfahren dürfte.

Die Schlachtungen in Wien zeigten im Dezember 1937 gegenüber dem Vormonat eine beträchtliche Besserung, während sie im Jahre 1936 in der gleichen Zeit stark zurückgingen. In diesem Falle handelt es sich jedoch nur um eine zeitliche Verschiebung der Schlachtungen, da aus den Angaben ersichtlich ist, daß die Zahl der Schlachtungen im November 1936 bedeutend höher war als im November des vergangenen Jahres, wogegen sich aus den

Angaben für Dezember 1936 bzw. 1937 das umgekehrte Bild ergibt. Für November und Dezember zusammen lag die Zahl der Rinderschlachtungen in Wien im Jahre 1937 mit 15.900 Stück um 1.700 Stück höher als im Jahre 1936, die Zahl der Kälberschlachtungen war unverändert geblieben, die Zahl der Schlachtungen von Fleischschweinen in den letzten zwei Monaten des Jahres 1937 war mit 51.900 um 7.700 höher als in den gleichen Monaten des Jahres 1936, die Zahl der Schlachtungen von Fettschweinen jedoch mit 45.800 um 8.100 niedriger.

Der Zuckerabsatz in Österreich war mit 15.500 Tonnen im Dezember 1937 bedeutend höher als im Dezember 1936. Die Absatzziffern für Branntwein zeigen im Dezember 1937 nur die saisonmäßig zu erwartende Veränderung.

Die Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß übertrafen im November 1937 die Einnahmen vom November 1936 um einen geringen Betrag. Der Ertrag der Warenumsatzsteuer zeigte im November 1937 gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres keine Veränderung.

Eine über die saisonmäßige Bewegung hinausgehende Steigerung ist im Dezember 1937 beim Stromverbrauch in Wien zu ersehen; diese Steigerung ist ausschließlich durch den Strombezug Privater verursacht. Auch der Gasverbrauch nahm im Dezember 1937 um 2 Millionen Kubikmeter zu, während er in der gleichen Zeit des Jahres 1936 um den gleichen Betrag zurückging. Hier ist die Verbrauchssteigerung ausschließlich durch den Verbrauch öffentlicher Stellen verursacht.

Der Brennstoffverbrauch in Wien ging im November 1937 um 1% zurück, obwohl saisonmäßig eine Steigerung zu erwarten gewesen wäre. Der Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich zeigte einen sehr starken Rückschlag im November 1937 (9%), der über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß hinausgeht.

Einen sehr starken, weit über das saisonmäßige Ausmaß hinausgehenden Rückgang zeigt der Benzinabsatz, der von 15 Millionen Kilogramm im Oktober 1937 auf 12 Millionen Kilogramm im November zurückging.

Der Besuch der städtischen Bäder weist im November 1937 einen sehr starken Rückgang auf, so daß der Besuch vom November 1936 weit unterschritten wurde, während noch im Oktober 1937 der Stand des entsprechenden Vorjahrsmonates um 15% übertroffen wurde.

Der Rückgang der Zahl der von den städtischen Straßenbahnen in Wien beförderten Personen hielt sich im November 1937 in denselben Grenzen wie

im November 1936, der Rückgang der von den städtischen Omnibussen in Wien beförderten Personen war in dieser Zeit sogar bedeutend geringer als im Jahre 1936.

Fremdenverkehr: Im Dezember 1937 zeigt der Fremdenverkehr gegenüber Dezember 1936 eine leichte Besserung. Die Zahl der Fremdenmeldungen in ausgewählten Fremdenorten der Länder weist im Dezember 1937 gegenüber Dezember 1936 eine Zunahme von 104.788 auf 113.406 auf, worunter sich 36.656 bzw. 40.714 Meldungen von Fremden aus dem Auslande befinden. In Wien erhöhte sich die Zahl der gemeldeten Fremden in der gleichen Zeit von 26.762 auf 30.515, die Zahl der Meldungen von Fremden aus dem Auslande von 16.932 auf 19.446. Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung des österreichischen Fremdenverkehrs seit dem Jahre 1929 befindet sich auf Seite 10 ff. dieses Berichtes.

Arbeitsmarkt: Die übersaisonmäßige Zunahme der Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die in den letzten Monaten zu bemerken war, hat auch in der Berichtsperiode ihre Fortsetzung gefunden. Der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen in Österreich erhöhte sich von 120 im Dezember 1937 auf 124 im Jänner 1938; während im September 1937 der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen in Österreich um 21 Punkte unter dem Stand der gleichen Zeit des Vorjahres war, beträgt der Unterschied gegenüber dem Stand der gleichen Zeit des Vorjahrs im Jänner 1938 nur noch 8 Punkte. So wie im Vormonat wurden auch in der Berichtszeit hauptsächlich die Bundesländer von der Verschlechterung am Arbeitsmarkt betroffen, während die Arbeitslosigkeit in Wien nur wenig über das saisonmäßige Ausmaß zunahm. Der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen erhöhte sich in der Berichtszeit gegenüber Dezember 1937 in Wien um 2 Punkte, in den Bundesländern jedoch um 7 Punkte.

Der Stand der unterstützten Arbeitslosen hat sich in Österreich von Mitte Dezember 1937 bis Mitte Jänner 1938 von 245.986 auf 292.218 Personen erhöht. Die Besserung gegenüber Mitte Jänner 1937 beträgt 15.328 Personen, während sie Mitte September 1937 gegenüber Mitte September 1936 40.638 Personen betragen hatte. In Wien stieg die Unterstütztenzahl in der Berichtsperiode von 99.508 auf 113.056 Personen und in den Bundesländern von 146.478 auf 179.162 Personen. Die entsprechenden Zahlen vom Jahre 1937 sind 118.065 in Wien und 189.481 Personen in den Bundesländern. Infolge der stärkeren Zunahme der Zahl der Unterstützten in den Bundesländern gegenüber

Wien wurde die stärkere Besserung des Arbeitsmarktes in den Bundesländern im Sommer 1937 im Vergleich zu Wien wieder aufgehoben, so daß das Verhältnis der Unterstütztenzahl in Wien und in den Bundesländern ungefähr dem Verhältnis von Jänner 1937 entspricht.

Im November 1937 war die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten mit 832.058 Personen um 48.976 höher als im November 1936, doch war der Rückgang von Oktober auf November mit 38.470 um 9.643 größer als in der entsprechenden Periode des Jahres 1936.

Die für Dezember für Wien vorliegenden Ziffern über die Neuanmeldungen Stellensuchender lassen eine geringfügige Zunahme erkennen, wogegen die Neuanmeldungen offener Stellen ebenso wie die Zahl der Vermittlungen zurückging. Die Andrangsziffer, die sich von 408 im November auf 488 im Dezember 1937 erhöhte, ist aber noch weit unter der Andrangsziffer vom Dezember 1936 (705).

Die Aufgliederung der zur Vermittlung vorgezeichneten Arbeitslosen nach Betriebsklassen in Österreich zeigt im November eine starke saisonmäßige Zunahme im Baugewerbe (37%), weiters eine saisonmäßige Zunahme in der Eisen- und Metallwarenindustrie (7%), in der Elektroindustrie (11%), in der Holzindustrie (14%) und in der Bekleidungsindustrie (15%). Die Eisen- und Metallgewinnung zeigt entgegen der saisonmäßigen Bewegung eine Zunahme (34%), während die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in der Maschinenerzeugung, in der chemischen Industrie und im Warenhandel unverändert blieb und in der graphischen Industrie eine übersaisonmäßige Besserung zu erkennen war.

Verkehr: Im November 1937 war die arbeits-tägliche Wagengestellung der Österreichischen Bundesbahnen für den Güterverkehr zurückgegangen, worauf schon der letzte Bericht hinwies. Die nunmehr vorliegenden Angaben über Verkehrsleistung und Einnahmen im November sind dementsprechend ebenfalls gesunken. Im Güterverkehr beträgt der Rückgang 26 Millionen Tonnenkilometer und 0,4 Millionen Schilling. Zur gleichen Zeit des Vorjahres ist eine wenn auch nur geringfügige Steigerung der Leistung festgestellt worden, ohne daß sie aber von einer Zunahme der Einnahmen begleitet war; der Rückgang der Einnahmen aus dem Güterverkehr war sogar noch stärker als heuer, er betrug damals 0,7 Millionen Schilling. Der Personenverkehr ging entsprechend den jahreszeitlichen Einflüssen zurück: die Leistung um 2,8 Millionen Tonnenkilometer (im Vorjahr um 2,7 Millionen Tonnen-

kilometer), die erzielten Einnahmen um 2,2 Millionen Schilling (im Vorjahr um 1,3 Millionen Schilling).

Im Dezember hat sich die rückläufige Tendenz im Güterverkehr verstärkt fortgesetzt. Die Zahl der durchschnittlich im Tag gestellten Wagen betrug insgesamt 5849, um 677 oder 10% weniger als im November 1937. Von diesem Rückgang war ausschließlich der Binnenverkehr betroffen; er ging um 877 Wagen, das sind 15%, zurück. Der Auslandsverkehr ist dagegen saisonmäßig gestiegen, nachdem er im November unerwartet zurückgegangen war. Die arbeitstägliche Wagengestellung stieg von November auf Dezember in der Einfuhr um 93 Wagen oder 8%, in der Ausfuhr um 199 Wagen oder 32%, in der Durchfuhr um 199 Wagen oder 27%. Zur gleichen Zeit im Vorjahre betrug die Steigerungen bei der Ausfuhr 37%, bei der Durchfuhr 12%, während die Einfuhr zurückgegangen war. Es ist aber zu berücksichtigen, daß im Vorjahr die für diese Zeit zu erwartende Verkehrssteigerung schon im November eingetreten ist, heuer dagegen gab es im November einen Rückgang. Der Vorsprung gegenüber dem gleichen Vorjahrsstand betrug im Dezember 1937 im Binnenverkehr 679 Wagen oder 16%, in der Einfuhr 145 Wagen oder 13%, in der Ausfuhr 207 Wagen oder 34%, in der Durchfuhr 263 Wagen oder 39%.

Der Stand an Kraftfahrzeugen in ganz Österreich war Ende November 1937 115.188, um 3014 weniger als im Vormonat und um 9759 oder 9% mehr als im November 1936. Die Zahl der Personenkraftwagen betrug 32.789, das ist um 2473 oder 8% mehr als im Vorjahre. Innerhalb dieser Fahrzeuggruppe ist aber nur die Zahl der Privatpersonenwagen gegenüber dem Vorjahre gestiegen, und zwar von 23.468 auf 26.561, um 3093 oder 13%. Dagegen liegt der Stand der Kraftdroschken und Kraftstellwagen unter dem vorjährigen; bei den erstgenannten beträgt der Rückgang 621 oder 13%, bei den Omnibussen 19 oder 1%. An Lastkraftwagen standen 17.897 im Verkehr, um 538 oder 3% mehr als Ende November 1936. 56% des gesamten österreichischen Kraftfahrzeugbestandes entfielen Ende November auf die Kraftträder, deren Stand 64.502 betrug. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt 6748 oder 12%.

Außenhandel: Im Dezember erfährt der Außenhandel in aller Regel eine saisonmäßige Belebung. Die Gesamteinfuhr stieg von November auf Dezember 1937 um 17 Millionen Schilling auf 141 Millionen Schilling, die Gesamtausfuhr um 12 Millionen Schilling auf 119 Millionen Schilling.

Von der Einfuhrsteigerung entfallen 7,7 Millionen Schilling auf Nahrungsmittel und Getränke (vornehmlich Südfrüchte, Getreide, Reis, Geflügel), 7,3 Millionen Schilling auf Rohstoffe und Halbfabrikate (davon 3,6 Millionen Schilling auf Roh-tabak, 2,6 Millionen Schilling auf Wolle und 1,6 Millionen Schilling auf „andere „Rohmetalle“) und 2,6 Millionen Schilling auf Edelmetalle. Die Einfuhr von Fertigwaren stieg um 1,4 Millionen Schilling. Die Einfuhr von Schweinen ist um 2,2 Millionen Schilling zurückgegangen. Ein Vergleich der Einfuhregebnisse im Dezember 1937 mit denen im Dezember 1936 zeigt folgendes Bild: Die Gesamteinfuhr ist um 11,3 Millionen Schilling höher. Die Einfuhr von lebenden Tieren ist um 2 Millionen Schilling gefallen, die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken um 5,5 Millionen Schilling gestiegen. Bei den Rohstoffen und halbfertigen Waren ist der Stand gleich geblieben, bei den Fertigwaren ist eine Mehreinfuhr von 5,2 Millionen Schilling zu verzeichnen. Die Einfuhr von Edelmetallen ist um 2,5 Millionen Schilling gestiegen.

Von der gegenüber November 1937 festzustellenden Ausfuhrsteigerung um 12 Millionen Schilling entfällt der überwiegende Teil, nämlich 7,674 Millionen Schilling auf Edelmetalle, der Rest auf die Rohstoffe und halbfertige Waren (Holz + 2,7, Papierzeug + 1,3, Erze + 0,7 und Roheisen + 0,8 Millionen Schilling). Verglichen mit Dezember 1936 stieg die Gesamtausfuhr um 24 Millionen Schilling auf 119 Millionen Schilling. An dieser Steigerung hatten die verschiedenen Gruppen folgende Anteile: lebende Tiere 1,7, Nahrungsmittel und Getränke 0,2, Rohstoffe und halbfertige Waren 5,5, Fertigwaren 9,7 und Edelmetalle 6,9 Millionen Schilling.

ÖSTERREICH UND DIE WELTKONJUNKTUR

Im Heft 12 1937 der Monatsberichte wurde die Lage der Weltwirtschaft analysiert und die Möglichkeiten der Weiterentwicklung erörtert. Wenn im folgenden die Konjunkturaussichten Österreichs beurteilt werden sollen, so ist vor allem die Frage zu beantworten, wie sich die österreichische Wirtschaft bisher im Rahmen der Weltkonjunktur entfaltet hat, und zwar sowohl unter dem Einfluß der internationalen Wirtschaftsbeziehungen als auch unter dem der inneren Wirtschaftspolitik.

Die wechselseitigen Zahlungen aus dem internationalen Waren- und Kapitalverkehr haben durch ihren Einfluß auf das interne Geld- und Kredit-system vorwiegend die Tendenz, die Konjunktur der verbundenen Länder zu synchronisieren. Weit-